Nro. 126. Donnerstag, 19. Oktober 1876. Jahrg. VIII.

Wattenscheider Zeitung.

(Wattenscheider Anzeiger.)

Erscheint Dienstags, Donnerstags, Samstags u. kostet vierteljährlich incl. Botenlohn 2 Mark pränumerando. Im Postdebit 1,50 Mark.

Hierzu die „Illustrirte Sonntagsbeilage."

Druck, Verlag und Redaktion von Carl Busch in Wattenscheid.

Inserate werden die Petitzeile oder deren Raum mit 15 Rpfg., Anzeigen unter 4 Zeilen mit 50 Rpfg. berechnet. Reklamen 40 Rpfg. pro Zeile.

Politische Rundschau.

Dem Oberschles. Anzeiger zufolge wird der **Kaiser** mit dem **Kronprinzen** am 9. November c. Abends 7 Uhr 20 Min. mittelst Extrazuges zu den großen Jagden in Pleß eintreffen. Am 10. und 11. November ist in den fürstlichen Forsten Jagd, am 12. Abreise der hohen Herrschaften.

Einem neuesten Telegramm zufolge ist die **Einberufung des Reichstags** zum 30. Oktober durch kaiserliche Verordnung erfolgt.

Wie man hört, sind die Berathungen im Kultusministerium über das **Unterrichtsgesetz**, auf welche wöchentlich vier Sitzungstage verwendet werden, jetzt so weit gediehen, daß der Abschnitt über das höhere Unterrichtswesen (Gymnasien, Realschulen, Seminare) nahezu vollendet ist.

Der K. Ztg. zufolge ist das Loos der großen **Justizreform** in der bevorstehenden Reichstags-Session noch einigermaßen ungewiß. Wie man sich erinnern wird, sind es hauptsächlich zwei Differenzpunkte von politischer Tragweite, über die bisher eine Einigung zwischen den verbündeten Regierungen und der Reichs-Justizkommission nicht hat erzielt werden können. Der eine betrifft die Aenderung der Vorschriften über den Zeugnißzwang, unter welchen in letzter Zeit die Presse vielfach zu leiden, der andere die von der Kommission verlangte Ueberweisung der Preßvergehen an die Schwurgerichte.

Die Frage wegen der Prolongation der **Eisenzölle** wird, wie man der B. B.-Z. schreibt, auf Anregung der badischen Regierung nunmehr in einer der nächsten Sitzungen des **Bundesraths** zur Erörterung kommen, um zunächst festzustellen, ob es sich empfiehlt, überhaupt mit einer Vorlage in dieser Angelegenheit an den **Reichstag** heranzutreten.

Von dem **Generalpostdirektor Stephan** ist nach Mittheilung einiger Blätter dem berliner Magistrat die Mittheilung gemacht worden, daß die Post bereit sei, nach dem Vorbilde Englands, sich der Sparkasse dienstlich zu machen. Die Post will zwar nicht, wie dies in England geschieht, Sparkassengelder annehmen und verzinsen, wohl aber will sie die Vermittelung bei Einzahlung und Auszahlung der Gelder sowie bei Uebernahme und Abnahme der Sparkassenbücher gegen einige Provision übernehmen.

Der **Evangelische Ober-Kirchenrath** hat im Einverständniß mit dem Minister der geistlichen Angelegenheiten wiederum die Abhaltung einer Kollekte in den evangelischen Kirchen der seiner Aufsicht unterstellten Provinzen am Reformationsfeste d. J. zu Gunsten der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung genehmigt.

Die National-Zeitung weist die Ansicht der Times, daß sich **Deutschland** in die Orientalische Frage thatsächlich einmischen solle, zurück und betont, daß Deutschland nicht berechtigt sei, seine eigene Ruhe auf das Spiel zu setzen, um die eines anderen Volkes herstellen zu helfen. Auch die Nordd. Allg. Ztg. erklärt, Deutschland habe nicht das Interesse an der Gestaltung der Dinge im Orient, um Opfer an Gut und Blut zu bringen.

Der „Reichs-Anzeiger" schreibt: Alle Zeitungen erwähnen eine Depesche, worin die **russische** Regierung ihre Ablehnung des von der Pforte vorgeschlagenen sechsmonatlichen Waffenstillstandes mittheilt. Der Text des betreffenden Telegramms aus Livadia vom 14. Okt. lautet in deutscher Uebersetzung: Wir halten einen Waffenstillstand von sechs Monaten für nicht nothwendig oder günstig für den Abschluß eines dauernden Friedens, welchen wir erwünschen. Wir sind nicht im Stande, auf Serbien und Montenegro einen Druck auszuüben, um ihre Zustimmung zu einer so beträchtlichen Verlängerung ihrer ungewissen und schwierigen Lage herbeizuführen. Endlich finden wir, daß die schon jetzt unerträgliche finanzielle und commerzielle Situation Europa's unter einem solchen Aufschube noch mehr leiden würde. Wir müssen auf Abschluß eines Waffenstillstandes von vier bis sechs Wochen, wie in England ursprünglich vorgeschlagen, bestehen, vorbehaltlich einer weiteren Verlängerung desselben, wenn der Gang der Verhandlungen die Nothwendigkeit einer solchen darthut.

Ein Wiener Telegramm meldet, auch **Oesterreich** werde die Schritte des russischen Reichskanzlers wegen Erlangung eines kürzeren Waffenstillstandes unterstützen und im Sinne des **Drei-Kaiser-Bundes** Rußland secundiren.

Der **König von Griechenland** ist am österreichischen Hofe in Wien eingetroffen.

Einer neuen Nachricht zufolge regt sich der seit Ende Juli vollständig erloschene Aufstand in **Bosnien** wieder allenthalben; zahlreiche Insurgentenbanden tauchen in den verschiedensten Theilen der Provinz auf. Nach einer Mittheilung der Deutschen Zeitung hält man in diplomatischen Kreisen die militärische Intervention Rußlands für unausbleiblich.

Im Proceß **Strousberg** sind bereits die Zeugen verhört. Dieselben bestätigten fast sämmtlich den ersten und zweiten Abschnitt der Anklageschrift.

Lokal- und Provinzial-Chronik.

* **Wattenscheid**, 17. Okt. Heute wurden wir von geschätzter Hand mit einem Sträuschen blühender **Veilchen** sehr erfreut. Wir danken recht innig für die freundliche Aufmerksamkeit!

* Unsere **Kartoffelernte** fällt sehr reichlich aus, indeß klagt man neuerdings über Faulen. Die junge Roggensaat liegt vortrefflich, nur ist vielleicht zu fürchten, daß sie bei der außerordentlich warmen Witterung zu weit gefördert wird. Leider begünstigt das wirklich schöne **Herbstwetter** auch den in diesem Jahre ungewöhnlich starken Raupenfraß.

* Schwindler haben sich augenblicklich auf den Uhrenhandel geworfen. Sie zeigen glänzende Gehäuse, in denen die jämmerlichsten Werke stecken, und verführen dadurch namentlich Landbewohner zum Ankaufe. Wir wollen hiermit vor den sauberen Herren gewarnt haben.

* **Wattenscheid**, 18. Oct. In Folge Verfügung der kgl. Regierung zu Arnsberg vom 18. Sept. soll jetzt zum Zwecke der Errichtung einer eigenen evangelischen Lokalschule in der Gemeinde **Höntrop**, der Versuch gemacht werden dahin zu wirken, um die beiden Schulsocietäten in ein

---

Drei Bräute.

Novelle von Edmund Wöhler.

(Fortsetzung.)

„Adelhaid dürfte Dein Besuch nicht angenehm sein," sagte Hedwig nach einer kurzen Pause trocken. — „Du weißt, ihr Vater ist nicht gut auf Dich zu sprechen."

„Was kümmert mich der Alte!?" versetzte Eduard sorglos. — „Der Herr Baron, der so wenig etwas zu beißen hat, wie ich, soll seinen Dünkel, den er noch als verarmter Cavalier zeigt, nur für sich behalten. Ich hoffe denn doch, daß Adelhaid nicht ganz und gar vergessen wird, in welch' inniger Beziehung wir zu einander gestanden haben. Ich kann nicht glauben, daß sie aus freiem Antriebe mich jetzt verleugnet, daß sie eine so niedrige Gesinnung habe, nichts mehr von mir wissen zu wollen, seit ich nicht mehr der elegante Advokat bin, der ein glänzendes Leben führte und mit den besten Cavalieren verkehrte! Der adelstolze Baron hat nie Etwas von meiner Annäherung an sie hören wollen, er wird auch jetzt dahinter stecken, wenn seine schöne Tochter sich mir entfremdet zeigt."

„Du bist sehr im Irrthum," versetzte Hedwig lebhaft, — „wenn Du glaubst, der Baron übe jetzt noch, wie er es früher gethan, gegen Dich Einfluß auf seine Tochter aus. — Du selber bist Schuld, daß Adelheid sich Dir entfremdet hat. Und, ehrlich gestanden, Bruder, ich halte meine Ansicht fest, daß Adelheid Dich eigentlich nie wahrhaft geliebt hat, sich nur einer Täuschung über ihre Gefühle hingab, als Du sie mit Deiner bestürmtest. Und hätte Sie Dich auch geliebt, glaube mir, sie ist jetzt gründlich von dem Wahne geheilt, mit Dir glücklich werden zu können; sie wäre es, würdest Du auch noch der glänzende, beneidete junge Advocat sein, der Du warst. Ich kenne Adelheids Herz und Gesinnung hinreichend, um überzeugt sein zu dürfen, daß Du ihr nichts mehr bist. Erspare ihr also Verlegenheiten, die —"

„Genug, Schwester!" unterbrach sie Eduard schneidend, indem er die Stirn runzelte. — „Ich bin gewohnt, meinen eigenen Weg zu gehen und bedarf Deiner Rathschläge nicht. Wenn Du mir statt dieser" — setzte er leichtfertig hinzu, während seine Stirn sich wieder glättete und ein Lächeln um seine Lippen spielte — „etwas Geld geben wolltest, so würde mir das augenblicklich viel angenehmer sein, — ich gestehe Dir, daß ich es sehr nothwerdig brauche, um einen Menschen, der mir Aussicht auf eine Stelle gemacht, hat, für seine Bemühungen zu bezahlen."

Hedwig sah ihren Bruder mißtrauisch von der Seite an und antwortete sodann: „Thut mir leid, ich kann Dir heute Nichts geben, mein Wochenlohn gehört der Mutter, sie braucht ihn noch zu der Wohnungsmiethe, die morgen erlegt werden muß."

„Und hast Du sonst kein Geld, als Deinen Wochenlohn?" fragte Eduard, indem er mit der größten Gemüthsruhe die Manschetten in seine Rockärmel zurückstreifte und dabei seine Handschuhe betrachtete.

Hedwig sah ihren Bruder erstaunt an.

„Woher sollte ich noch anders Geld haben?"

„Nun, aus der Quelle, die Du doch wohl als gescheidtes Mädchen nicht verfehlen wirst, für Dich ergiebig zu machen!"

Friederike, die jetzt fast hinter dem Bruder Hedwigs stand, hüstelte und berührte leise seinen Fuß mit ihrer Krücke.

Hedwig schüttelte den Kopf.

„Ich verstehe kein Wort von dem, was Du sagst, Bruder!"

„Ei, Schwesterchen, warum denn so heilig thun, wenn man am hellen Tage auf der Treppe einem reichen Herrn ein Rendezvous giebt?"

Hedwig wechselte die Farbe.

Friederike aber schlüpfte hastig hinter Eduard hervor und rief mit der unschuldsvollsten Miene von der Welt: „Ah mein Herr, wenn ich Ihnen sagte, daß ich Hedwig mit dem jungen Herrn

Communalschulsystem zu verschmelzen und deren Bedürfnisse auf den Communaletat zu übernehmen. Zu diesem Behufe ist die größere evangel. Schulvertretung zum 24. Nov. bei Herrn Joh. Kesten dahier zu einer Berathung und Beschlußfassung über diese Frage zusammengerufen. Ebenso wird auch die Vertretung der kath. Schulsocietät wie auch der politischen Gemeinde Höntrop hierüber demnächst entscheiden.

* Die Angaben des statist. Bureaus **über die Procentsätze** der ev. Nichtgetrauten und Nichtgetauften in den großen Städten, bezogen sich, wie die Rh. W. Corresp. jetzt selbst mittheilt, bei den Geburten auf alle ev. Geborene. 1) die Todtgeburten, 2) die in den ersten Wochen nach der Geburt (meist ungetauft) verstorbenen, 3) die in Mischehen geborenen Kinder waren nicht in Abzug gebracht. Hielt man die vom Oberkirchenrath mitgetheilten Zahlen der ev. Getauften gegen diese Zahlen, so ergab sich ein bedeutender Abstand; daß die Procentsätze ihrer wirklichen Richtigkeit nach hinfällig sind, liegt auf der Hand. Ebenso gilt das für die Trauungen; hierbei sind die konfessionell gemischten Paare unter den „bürgerl. Eheschließungen" des statist. Bureaus mit enthalten.

* **Wattenscheid**, 19. Okt. Gestern fand sich eine große Anzahl Wahlmänner des 3. Wahlbezirks im Natte'schen Lokale zu einer Vorwahl zusammen. Herr Rendant **van Bürck**, der auch hier wieder in Erfüllung seiner Pflicht den Vorsitz führte, hielt einen längeren Vortrag über die Absichten und Ziele des Liberalismus, namentlich in Bezug auf Verbreitung von Bildung und Toleranz und vorzugsweise durch Hebung des Volksschulwesens und Errichtung von Simultanschulen u. s. w. Darnach ergänzte Herr Lehrer **Nahrwold** noch dessen Rede, indem er noch näher auf die Zwecke der liberalen Partei einging. Bei der dann folgenden Abstimmung über die Candidaten wurden folgende Herren mit allen gegen 1 Stimme für den 3. Bezirk aufgestellt: in der III. Abtheilung, Vorsteher Anton Dieckmann und Obersteiger Diedrich Schemann. II. Abtheilung, Wirth Friedrich Botterbusch und Bergmann Heinrich Meise. I. Abtheilung, Buchhalter Carl Vietor und Wirth Theodor Ahlmann. — Gestern Abend versammelten sich die Wähler des 5. **Wahlbezirks** im Saale des Herrn **W. Steinkopff**. Hier wurden folgende 6 Candidaten als Wahlmänner aufgestellt: für die III. Abtheilung, die Herren Wilhelm Hasebrink und Theodor Mummenhoff. II. Abtheilung, Herz Ostwald und Anton Dern. I. Abtheilung, Jacob Voortmann und Bernhard Ophoff.

* **Wattenscheid**, 19. Oct. Bezüglich der morgen stattfindenden Wahlen bitten wir noch folgende Punkte zu beherzigen. Die Candidaten der liberalen Partei für Wattenscheid und Eickendorf sind im Annoncentheil zu finden. Dann ist es nothwendig, recht früh im Wahllokal zu erscheinen. Kommen unsere Freunde zu spät, so ist es möglich, daß unsere gut organisirten Gegner bereits das Wahlgeschäft der betreffenden Klassen beendet haben und sie selber überhaupt dann nicht mehr wählen können. Kommen sie während des Wahlganges, so müssen sie sich sofort beim Wahlvorstand melden, um noch an der Wahl Theil nehmen zu dürfen. Endlich ist zu empfehlen, daß jeder Urwähler so lange im Wahllokal verbleibt, bis seine Abtheilung gewählt hat, um bei einer allenfallsigen engeren Wahl gegenwärtig zu sein. Deshalb noch einmal: **Liberale Urwähler! seid pünktlich und in geschlossenen Reihen zur Stelle!**

☞ Unsre Freunde in den Außengemeinden bitten wir ergebenst und dringend, uns am Freitag Abend das **Wahlresultat** mit gütiger Angabe des Parteistandpunktes der betr. Wahlmänner freundlichst mittheilen zu wollen.

Gelsenkirchen, 17. Okt. Auf der Rhein-Elbestraße wurde das dreijährige Knöblein des Arbeiters Miehus von einem im raschen Tempo daher fahrenden Bäckerwagen überfahren und verstarb auf der Stelle in Folge der erhaltenen Verletzungen. In diesem Falle ist es um so mehr zu tadeln, als das Kind am äußersten Rande der Straße sich befunden hat. Der Vater hat sofort Antrag auf Bestrafung wegen fahrlässiger Tödtung gegen den unvorsichtigen Fuhrmann gestellt.

Bochum, 17. Okt. Der Dreher L. feuerte gestern Abend um 11 Uhr in der Louisenstraße einen Revolverschuß auf ein Mädchen ab, betreffs deren er von Eifersucht erfüllt war. In Folge des Schusses drangen einige Schrotkörner in die rechte Schulter des Mädchens, die eine wenig erhebliche Verwundung hervorbrachten. Unmittelbar nachher begab sich L. nach dem Neumarkt, schoß sich in den Mund, und war in wenigen Augenblicken eine Leiche. Diese rasche That ist um so mehr zu beklagen, als L. ein gemein geachteter und beliebter Mensch war. (M. Spr.)

Baroy, 16. Okt. Am Samstag Morgen ereignete sich hierselbst ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein Knabe von ungefähr 10 Jahren war beauftragt worden, die im Felde ausgemachten Kartoffeln einzufahren und nahm auch sein Brüderchen im Alter von 4 Jahren mit. Als die Kartoffeln aufgeladen, setzte sich der Kleine zwischen die Säcke auf den Wagen und als dieser über einen Haufen Steine fuhr, fiel das Kind so unglücklich herunter, daß ihm der Wagen über den ganzen Körper ging und es augenblicklich eine Leiche war.

Mengede, 11. Okt. Seit einigen Tagen ist man in den benachbarten Dörfern Ickern und Deusen emsig mit Messungen für den proj. Emscher-Canal beschäftigt. Hoffentlich wird nach Fertigstellung der Linie recht bald zur Ausführung des Projekts geschritten werden.

Recklinghausen, 17. Okt. In der Nacht vom 11. auf den 12. d. M. ist in den Laden der Wittwe Heimeshoff hier eingebrochen. Die Diebe sind indeß bereits ermittelt und dingfest gemacht worden. Am vorigen Freitag nämlich sind in Gelsenkirchen der berüchtigte Räuber Jöringhaus, welcher vor ca. 4 Wochen aus dem Gefängniß in Essen entsprungen ist, und der erst vor Kurzem aus demselben Gewahrsam entlassene Spitzbube Reining verhaftet und bei ihnen die hier gestohlenen Waaren vorgefunden wurden. Die beiden Cumpane hatten dem in Gelsenkirchen wohnenden Wirth Havelrath ein Etuis gestohlen, was dieten veranlaßte, sie unter Zuhülfenahme der Gendarmerie zu verfolgen. Da man sie ihren Weg in das Haus des Händlers Rosenbaum in Gelsenkirchen hatte nehmen sehen, wo sie, wie sich später herausstellte, den Korb mit den hier gestohlenen Waaren stehen hatten, so wurden sie dort aufgesucht, entwischten aber, indem sie den Wirth durch einen Schuß in die linke Schulter schwer verletzten. Ihre Flucht gestaltete sich zu einem wahren Rückzugsgefechte, indem sowohl die Fliehenden, als auch die durch verschiedene zu Hülfe eilende Civilisten verstärkte Gendarmerie durch Revolverschüsse, deren im Ganzen wohl an die 30 gefallen sein mögen, ihre Gegner zum Stillstand zu zwingen suchten. In der Nähe von Bulmke endlich gelang, den beiden gemeingefährlichen Subjekten beizukommen und sie zu verhaften. Sie wurden beide nach Bochum in das dortige Gefängniß abgeführt. Der Transport des Jsringhaus, der schon häufiger entsprungen, geschah per Wagen und war sein Fuß an ein schweres Gewichtstück gekettet, um ihm die Möglichkeit einer Flucht zu benehmen. Die vorgefundenen Sachen sind bereits von der Frau Wittwe Heimeshoff als ihr gestohlen recognoscirt. Ob und wie viel die beiden Einbrecher mit den hier vor Kurzem ausgeübten andern Diebstählen zu thun haben, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben. (R. W.)

Münster, 14. Okt. Der Lec. Lieutenant A., 2 Depot-Offizier beim hiesigen Train-Depot, hat sich gestern Nachmittag durch Erhängen in seiner Wohnung das Leben genommen. Ueber die Gründe zu diesem Selbstmord cursiren verschiedene Gerüchte, die einen sichern Anhalt jedoch noch nicht bieten. A. hinterläßt eine Gattin und ein Kind.

Herford, 16. Okt. Am vergangenen Sonnabend wurden hier drei Handwerksburschen gefänglich eingebracht, die wegen Raubes wahrscheinlich schon vor dem nächsten Schwurgerichte unter Anklage stehen werden. Dieselben hatten der „W. Pr. Ztg." zufolge, wegen Mangel an Betten in einem Wirthslokale zu Hukenkreutz bei Spenge eine Streue auf der Bühne angewiesen erhalten und zwar in Gemeinschaft mit einem 70 Jahre alten Handelsmann, der den Jahrmarkt in Enger besucht hatte. In der Morgenzeit überfielen die drei Strolche den alten Mann, mißhandelten ihn, drohten mit einem Messer und schnitten ihm die Tasche aus dem Beinkleide. In derselben befanden sich indeß nur einige Mark, die von den Helden annectirt wurden. Der Beraubte ist seines Zustandes wegen in das Krankenhaus nach Enger geschafft.

Essen, 14. Okt. In der vergangenen Nacht wurde in dem Bureau der Staatsanwaltschaft ein frecher Diebstahl ausgeführt. Ein Dieb hatte sich in dasselbe eingeschlichen, wo er einen Schrank erbrach, in welchem verschiedene Sachen, welche von Untersuchungen herrührten, aufbewahrt wurden, und aus dem er sich einen Revolver, ein Doppel-Terzerol, ca. 150 Meter wollene und seidene Spitzen, eine silberne Cylinderuhr, eine neue Reisetasche, eine Kiste Cigarren und mehrere andere Gegenstände aneignete. Der Dieb ist verhaftet.

Essen, 16. Okt. Ein Dachdeckerlehrling, welcher auf einem Dache in der Juliusstraße Reparaturen zu machen hatte, hnite am Samstag, nachdem er seine Arbeit beendigt hatte und an einer Leiter herunter steigen wollte, das Unglück, dieselbe zu verfehlen und herabzustürzen, wobei er einen Schädelbruch erlitt.

Essen, 17. Okt. Auf Zeche „Joachim" verunglückte am Sonnabend der Bergmann Ferdinand Stillecke zu Schonnebeck durch Kohlenfall. Derselbe starb noch während des Transports nach dem Krankenhause und hinterläßt Frau und vier Kinder. — Der erwähnte Dachdeckerlehrling ist in Folge der durch den Sturz erlittenen Verletzungen noch im Laufe des gestrigen Tages verschieden. (Ess. Vbl.)

In einem Hause in **Vorbeck** entstand zwischen zwei Nachbarn, die schon längere Zeit nicht im besten Einverständniß gelebt hatten, ein Streit, welcher schließlich zu dem traurigen Ende führte, daß der Eine ein

---

Tittmann plaudern gesehen, so giebt Ihnen das kein Recht, nun ihr zu denken —"

„Mein Gott, was denke ich denn?" unterbrach sie der Bruder Hedwigs lachend. — „Wenn meine Schwester endlich einmal gescheidt geworden und zur Erkenntniß gelangt ist, daß man seine Zeit benutzen muß, so lange man hübsch ist, so kann ihr das ja Niemand verargen, und ich werde das am allerwenigsten thun, falls Hedwig so schwesterlich fühlt, mir eine Kleinigkeit von dem Nutzen zukommen zu lassen, den sie aus ihrer Bekanntschaft zieht —"

„Kein Wort weiter!" fiel ihm Hedwig entrüstet in die Rede. — „Ich traf Herrn Tittmann zufällig und — aber was rechtfertige ich mich vor Dir? Herrn Tittmann fällt es nicht einmal im Traume ein, sich mir in irgend welcher Absicht zu nähern und ich — ich hoffe, daß mein bisheriges Leben jede unwürdige Verdächtigung entkräftet!"

„Ah keine Absichten? Wer's glaubt, Schatz! Mann kennt die jungen reichen Herren! Uebrigens — wenn ich Dir rathen darf — gieb Dich nicht etwa uneigennützigen Gefühlen hin — die Menschen heutzutage —"

Hedwig wurde feuerroth.

„Ich verbiete Dir, so mit mir zu reden!" rief sie voll Entschiedenheit.

„Gut, lassen wir die Sache fallen, — gehen wir!" versetzte Eduard trocken und setzte seinen Weg fort.

Hedwig und Friederike folgten schweigend seinem Beispiele, während er leise eine Melodie vor sich hin pfiff.

Bald hatten sie den eleganten Stadttheil verlassen, wandten sich durch ein Labyrinth winkliger Geschäftsstraßen und Gäßchen und betraten endlich jene Vorstadt, welche sich in ziemlicher Ausdehnung am Flusse hinzog.

Auch hier hatten sie noch eine leidliche Strecke zurückzulegen, bis sie das Ziel ihrer Wanderung erreichten.

Das Tittmann'sche Haus lag, wie früher erwähnt, fast in unmittelbarer Nähe des Flusses, in einer Straße, die selten einen andern Wagenverkehr sah, als den von Fracht-, Holz- und Kohlenfuhrwerken, da einige Fabriken, Waarenschuppen, Abladeplätze und große Holzlager sich in der Nähe befanden. Die am Tage meistens öde und nur kurz nach Schluß der Arbeitsstunden durch Arbeiter und ihre Familien belebten Gasse bestand nur aus einer, mit ihrer Fronte nach dem Flusse blickenden Häuserreihe, der gegenüber sich ebenfalls Holzplätze ausdehnten, hier und dort von ein paar kleinen Hütten unterbrochen, in denen die ärmste Bevölkerung der Residenz hauste.

Das Haus des reichen Tittmann [illegible] ihm in dieser verwahrlosten Umgebung übrigens einen hervorstechenden Rang ein, wenn gleich es nicht, weniger als einladend aussah oder gar einen imposannten Anblick gewährte, es war ein breites, mehrstöckiges, alterthümliches Gebäude mit schmutziggrauen Mauern, gewölbtem Hausthors kleinen altmodischen und trüben Fenstern, morschem, vielfach ausgebessertem Schindeldache, einem großen ungeflasterten Hofe, den zwei verwitterte Seitenflügel des Hauses einrahmten. Die Rückseite des schmutzigen Hofes, in dem allerlei Arbeits- und Stallgeräthe der Hausbewohner umherzuliegen pflegte, trennte ein halbverfallenes Holzgitter von einem kleinen Garten, in dessen Südecke ein altes bretternes Lusthaus stand, hart an der Planke, welche hier die Tittmann'sche Besitzung abschloß.

Das alte Haus, das mit seinem rechten Giebel an ein Nachbarhaus stieß, stand an der linken Seite frei und ward dort durch einen ganz schmalen Gehweg von dem nachbarlichen Grundstück getrennt. Dieser Weg zog sich zwischen Tittmanns Haus und einem Holzplatze von der Straße in einem scharfen Winkel hinter dem vorbeschriebenen Garten hinweg, war von Planken rechts und links begrenzt, lief dann nach kurzer Biegung zwischen einigen Hütten und Bauplätzen weiter und mündete nach etwa fünf Minuten in einer der belebten Gassen der Vorstadt. (F. f.)

Pistol ergriff und auf den Andern schoß, wobei dieser so unglücklich getroffen wurde, daß er sofort zum Tode getroffen zu Boden sank und kurz darauf seinen Geist aufgab. Der Thäter ist verhaftet.

Mülheim a. d. Ruhr, 17. Okt. Ein von Saarn kommender Nagelschmied von hier ist Sonntag Abend im Ruhrstrom, an der Saarner Fähre ertrunken. Derselbe soll im betrunkenen Zustand gewesen sein.

Duisburg, 16. Okt. In dem Hantel'schen Walde in der Nähe des neuen Kirchhofes wurde gestern die Leiche eines jungen Mannes aufgefunden, und läßt der bei ihm vorgefundene Revolver nebst Reservepatronen, sowie ein Zettel, in welchem er über seine bei sich führende geringe Baarschaft zu Gunsten des Kindes seines Bruders verfügt, wohl zweifelsohne schließen, daß er sich selbst den Tod gegeben habe; doch scheint aus der ganzen Fassung des vorgefundenen Schreibens auch hervorzugehen, daß der Unglückliche an Geistesstörung gelitten hat. Derselbe soll aus Crefeld sein.

Remscheid, 12. Okt. Auf dem Wege zur Lobach wurde gestern ein alter Schrothändler aus Lüttringhausen todt aufgefunden. Derselbe war nach der „R. Ztg." mit seinem Sack so gestürzt, daß ihm derselbe unglücklicherweise das Gesicht bedeckte, so daß der Aermste allem Anschein nach in seiner hülflosen Lage hat ersticken müssen.

Remscheid, 14. Okt. Ein eigenthümlicher Pferdehandel ist nach der „R. Ztg." schriftlich und vor Zeugen abgeschlossen worden. Wenn das betreffende Thier nämlich 1000 Pfd. und weniger wöge, so hatte der Ankäufer nichts zu zahlen, für jedes Pfd. über 1000 Pfd. aber 300 Mark. Gestern ist nun das Pferd auf die Stadtwaage gebracht und hat sich ein Gewicht von 1148 Pfd. ergeben, so daß der Preis 14,000 Thaler betragen würde.

Barmen, 15. Okt. Ein neugeborenes Kind wurde gestern, in ein schwarzes Tuch eingewickelt und mit Steinen beschwert, als Leiche aus der Wupper gezogen. Durch gerichtliche Obduktion ist nachgewiesen, daß das Kind lebensfähig gewesen; dagegen ist die unnatürliche Mutter noch nicht entdeckt.

Barmen, 18. Oct. Gestern fand man in Unterbarmen, oberhalb des Böckmanns Busch, die Leiche eines unbekannten vollständig angekleideten Mannes, der sich mit einer Kugel den Kopf zerschmettert hatte. Die Leiche, deren Identität noch nicht festgestellt ist, wurde in das Unterbarmer Leichenhaus gebracht.

Köln, 15. Okt. Wie der „Eld. Ztg." von wohlunrichteter Seite mitgetheilt wird, ist es einem höheren Post-Beamten gelungen, dem Diebe des vor Kurzem auf der Brücke Nachts aus der Cariolpost vermittelst Einbruch gestohlenen Geldes auf die Spur zu kommen und ihn zur Verhaftung zu bringen. Um seinen Zweck zu erreichen, hatte derselbe sich in ein Arbeiterkostüm geworfen, den Bart wachsen lassen und Wirthshäuser niedrigsten Ranges besucht, jedoch lange Zeit ohne gewünschten Erfolg. Endlich begab er sich auch in ein vor der Stadt liegendes Tanzlocal. Er machte hier die Bekanntschaft einer Dame, von welcher er erfuhr, daß sie bald heirathen und dann von Köln wegziehen wolle; ihr Bräutigam werde dann ein Haus kaufen; derselbe habe sein gutes Auskommen. Bei noch näherer Erkundigung erfuhr er ferner, daß der Verlobte in Deutz in der Artillerie-Werkstätte arbeite. Schließlich machte er auch noch die persönliche Bekanntschaft des bald erscheinenden Mannes. Aus allen dem Gehörten schloß der Beamte, daß er hier auf der richtigen Fährte sein könne, und setzte die Polizei in Kenntniß, worauf Verhaftung und Haussuchung erfolgte. In der Wohnung des Diebes soll man noch fast die ganze gestohlene Summe Geld vorgefunden haben.

Bonn, 14. Oct. Heute stand, wie die „Bonner Ztg." meldet, vor dem hiesigen Assisenhofe der 25jährige Bäcker, später Feuerwehrmann Wilh. H. aus Köln, unter der Beschuldigung, einen schweren Stein auf die Eisenbahnschienen der Kalscheuren-Euskirchener Strecke gelegt und dadurch den zu jener Zeit zunächst die gedachte Strecke befahrenden Zug gefährdet zu haben. Die Geschworenen erklärten den Angeschuldigten des ihm zur Last gelegten Verbrechens mit absoluter Stimmenmehrheit für schuldig; in Folge dessen verurtheilte der Gerichtshof den H. zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr und in die Kosten.

Coblenz, 11. Okt. Die Feier der „Diamanten Hochzeit" des Herrn Kanzleirath Lindstadt und Gattin fand nach der Cobl. Ztg. gestern unter allgemeiner Theilnahme der zahlreichen Verehrer und Freunde des Jubelpaares statt.

Vermischtes.

Die Cardinaltugenden des Rheinweins hat Hermann Dickmann in Wiesbaden bei Gelegenheit der Hattenheimer Faßweihe folgendermaßen zusammengereimt:

Des Rheingau's goldener Wein, die edelste der Gaben,
Muß, wie Erfahrung lehrt, vier Religionen haben:
Lutherisch muß er sein, rein, lauter von dem Faß!
Calvinisch aufgeklärt in einem reinen Glas!
Katholisch, daß er lehrt in Wundern seine Stärke,
An unserm Leibe übt recht gute warme Werke!
Doch auch den Juden gleich muß ungetauft er sein!
So schließt ein gut Glas Wein vier Religionen ein.

Bekanntmachung.

Das Verlegen und Ueberfahren der **Sperrsteine** sowie auch das Ablagern von Asche, Abfall und Kehricht auf den Trottoirs wird hierdurch auf Grund des § 20 des Gesetzes vom 11. März 1850 strengstens untersagt.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 10 Mark event. mit entsprechender Haft bestraft.

Wattenscheid, 13. Okt. 1876.

Der Vorsteher
J. V.
Flume.

Hausverkauf.

Als Bevollmächtigter werde ich am
Montag, 23. Okt. cr.,
Nachmittags 3 Uhr,
in meinem Wirthschaftslokale das dem August Borchard gehörende Grundstück Fl. III $^{523}/_{289}$ der Steuergemeinde Wattenscheid mit aufstehenden Gebäuden öffentlich zum Verkaufe ausstellen und bei annehmbarem Gebote definitiv zuschlagen. Das Haus hat eine günstige Geschäftslage und eignet sich zu jedem Geschäft.

Dasselbe kann auch vor dem Termine unter der Hand erworben werden.

Näheres beim Unterzeichneten.

Wattenscheid, den 17. Okt. 1876.

Heinrich Krengel.

Das bisher von dem Bergmann Franz Brehl bewohnte, in der Berggasse Nr. 4 liegende

Wohnhaus

der Geschwister Hörstgen steht im Ganzen oder auch theilweise auf den 1. November d. J. zu vermiethen resp. zu verkaufen.

Zahlungsfähige wollen sich am
Mittwoch, den 25. Oct.,
Nachmittags 3 Uhr,
beim Wirth F. Fichtner versammeln.

Wattenscheid, im October 1876.

Der Vormund
Heinrich von Heesen.

Mein Haus

am neuen Schacht „Centrum" ist per 1. November zu miethen von
Raphael Spiero.

Eine Wohnung

mit Wasserleitung zu vermiethen bei
H. Hörschen, Oststraße 12.

Versammlung liberaler Wahlmänner zu Witten.

Die übliche Vorversammlung liberaler Wahlmänner in Witten zum Zwecke der Vorwahl der Abgeordneten und der Neuwahl des liberalen Wahl-Comitees soll

Sonntag, den 22. October, im Voß'schen Saale,
Nachmittags 3½ Uhr

abgehalten werden, und beehrt sich die Herren Wahlmänner hierzu ergebenst einzuladen.

Das liberale Wahlcomitee des Wahlkreises Bochum-Dortmund
Der Vorsitzende, J. V.: **Bernhardi.**

Zu den Wahlen!

Als Kandidaten der liberalen Partei des Amtes Ueckendorf für die am 20. cr. stattfindenden Wahlen erlauben wir uns, folgende Herren in Vorschlag zu bringen:

I. **Wahlbezirk (Wirth J. Bünner.)**
1. Klasse: Assessor Duisberg.
2. „ Restaurateur Christ. Bockemühl.
3. „ Bergmann August Dreibholz.

II. **Wahlbezirk (Wirth W. Stalberg.)**
1. Klasse: Direktor Kirdorf. Vorsteher Althoff.
2. „ Betriebsführer Lohrmann. Schichtmeister Baum.
3. „ Steiger Heinr. Stiepel. Bergmann Heinr. Stalberg.

III. **Wahlbezirk (Wirth Dickhöner.)**
1. Klasse: Betriebsführer Peters. Bergmann Berner.
2. „ Steiger Dellmann. Wirth Dickhöner.
3. „ Ingenieur Boyen. Oekonom Große-Grollmann.

IV. **Wahlbezirk (Schulstraße Nr. 52½.)**
1. Klasse: Oekonom Diedrich Boecke.
2. „ Lehrer Bertelmann.
3. „ Fahrhauer Friedrich Ellermann.

Ueckendorf, den 17. Oktober 1876.

Das Wahl-Comitee.

Einladung.

Hiermit beehre ich mich, die Herren Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung zu einer Sitzung auf

Donnerstag, den 19. d. M., Nachmittags 3 Uhr,

im Conferenz-Zimmer der hiesigen höheren Stadtschule ganz ergebenst einzuladen.

Gegenstand der Verhandlung wird sein:

1. Constituirung der Stadtverordneten-Versammlung durch Einführung und Verpflichtung ihrer Mitglieder.
2. Beschlußfassung darüber, ob der Gemeinde-Vorstand (Stadt-Vorstand) nach Tit. III. § 29 oder nach Tit. VIII. § 72 der Städte-Ordnung gebildet werden soll, eventuell Wahl der betreffenden Functionäre.
3. Wahl eines Stadtverordneten-Vorstehers, eines Stellvertreters desselben und eines Schriftführers.
4. Festsetzung des Gehalts und der sonstigen Competenzen des Bürgermeisters und ev. Ausschreibung der Stelle für Bewerbungen um dieselbe.

Wattenscheid, den 12. October 1876.

Der Amtmann
Cöls.



Bei dem jetzigen vielen Futter auf den **Emscher Weiden am Bleck** nehme ich

Pferde und Fohlen

zur Nachweide für 2 Thlr. pro Stück an. Annahmestelle bei dem Verwahrsmann **Vos** am Bleck.

Jos. Erwig.

Ein gut gelegenes

Ladenlokal

mit Küche und 2 resp. 3 Zimmern pr. 1. November zu miethen bei
B. Opboff.

Eine Wirthschaft

nebst Ladenlokal, Wohnung, Keller und Hofraum mit Wasserleitung, steht auf sofort oder 1. Nov. zu vermiethen.

Näheres in der Exp. d. Ztg.

Im Verlage von F. Dienst in Gelsenkirchen erschien:

Die Rede,

welche der Abg. **Dr. L. Löwe** am 7. Okt. vor den Urwählern daselbst gehalten hat; brochurt in 8° von mir pr. Stück zu 10 Pfg. zu beziehen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Carl Busch.

Von heute an habe ich meine früher im H. Bomer'schen Hause an der Papenburg betriebene

Stuhlmacherei

wieder eröffnet. Meine Wohnung befindet sich im Hause des Hrn. **Fr. Korff,** an der Hauptstr. hierselbst.

Hrm. Bense.

Ich empfehle mich im **Waschen & Bügeln.**

Wittwe Giebler,
bei Wirth Grünewald, Vöde.

Einladung.

Zur Wahl der Wahlmänner behufs Wahl der Abgeordneten zum Abgeordnetenhause steht Termin auf

Freitag, den 20. d. Mts., von Morgens 10 Uhr ab an.

Indem ich nachstehend das Verzeichniß der Urwahlbezirke für die Stadtgemeinde Wattenscheid folgen lasse, lade ich zugleich sämmtliche Urwähler der betreffenden Urwahlbezirke hiermit zur Wahl ergebenst ein.

Verzeichniß der Urwahlbezirke für die Stadtgemeinde Wattenscheid zur Wahl für das Haus der Abgeordneten.

Nr.	Wahlbezirk.	Der Wahlbezirk besteht aus den Gemeinden.	Seelenzahl.	Anzahl der Wahlmänner.	Namen 1. des Wahlvorstehers. 2. des Stellvertreters.	Wahllocal.
1	Wattenscheid I.	Wattenscheid Oststr.. Chausseestraße, Haidestraße von Haus-Nr. 1 bis 14 1/13 einschl.	1587	6	Rendant von Bürck. Stadtverordneter Dalberg.	Wirth Franz Jländer.
2	Wattenscheid II.	Wattenscheid Haidestraße von Haus-Nr. 14 5/13 bis 43 einschl.	1575	6	Direktor Stolzenberg. Stadtverordneter Oberschuir.	Wirth Joh. Rittenbruch.
3	Wattenscheid III.	Wattenscheid Rest der Haidestraße, Sommerdelle, kleine Voede und Voedestraße mit Ausnahme der Haus-Nr. 1 bis 7 einschl.	1599	6	Vorsteher Dieckmann. Obersteiger Schemmann.	Wirth Heinr. Ratte.
4	Wattenscheid IV.	Wattenscheid Voedestraße von Haus-Nr. 1 bis 7 einschl., Nordstraße, Grabenstraße, Rosenstraße, Hagenstraße, Katharinengasse, Berggasse, Kampgasse, Freiheit und Vorstadtstraße.	1614	6	Stadtverordneter Flume. Stadtverordneter Vogt.	Wirth Albert Jäger.
5	Wattenscheid V.	Wattenscheid Südstraße, Weststraße, Brinkstr., Kirchgasse, Hohenstein, Lyren'sche Feld und Hüllerstraße.	1586	6	Lehrer Schunk. Wilhelm Hasebrink.	Wirth W. Steinkopff.

Wattenscheid, den 17. Oktober 1876.

Der Vorsteher: Dieckmann.

Bekanntmachung.

Gemäß §. 12 des Wahl-Reglements vom 10. Juli 1870 wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß zur Wahl der Wahlmänner für die Neuwahl der Abgeordneten Termin auf

Freitag, den 20. Oktober cr.

festgesetzt worden ist.

Die Urwähler der 4 Urwahlbezirke hiesigen Amts werden zu diesem Wahltermine **Morgens 10 Uhr** nach denjenigen Wahllokalen der betreffenden Urwahlbezirke hierdurch eingeladen, welche in dem dieser Bekanntmachung folgenden Verzeichnisse, aus dem auch die Namen der Wahlvorsteher und deren Stellvertreter zu ersehen, speziell aufgeführt sind.

Ueckendorf, den 17. October 1876.

Der c. Amtmann
Schäfer.

Erster Bezirk.

Lohrhaide von Haus Nr. 1 bis 78, Ueckendorf Haus 1 und 2 und Haus Nr. 75 bis 86.

Wahllokal: beim Wirth **J. Bünner.**
Wahlvorsteher: Obersteiger **H. Bock.**
Stellvertreter: Amtsverordneter **J. Bünner.**

Zweiter Bezirk.

Ueckendorf Haus-Nr. 2 1/2 bis 17 Breilstraße, Quer-, Mittel- und Nordstr.

Wahllocal: beim Wirth **W. Stalberg.**
Wahlvorsteher: Betriebsführer **H. Lohrmann.**
Stellvertreter: Amtsverordneter **W. Stalberg.**

Dritter Bezirk.

Ueckendorf Haus-Nr. 18—45 Heinrichstraße, Friedrichstraße und Alma.

Wahllocal: beim Wirth **Dickhöner.**
Wahlvorsteher: Ingenieur **Otto Boyen.**
Stellvertreter: Oekonom **H. Große-Grollmann.**

Vierter Bezirk.

Ueckendorf, Haus-Nr. 46—74, Süd- und Schulstraße.

Wahllocal: **Ueckendorf 52 1/2** (Amtsbureau).
Wahlvorsteher: Amtssecretair **Albert Ringsdorff.**
Stellvertreter: Lehrer **Herm. Bertelmann.**

J. Samson Söhne

Essen, Kettwigerstraße Nr. 40.

offeriren: 1 Paar extra starke **Damenstiefel,** Chagrinleder, mit prima Gummizügen und verzierten Lackkappen á 2 Thlr. 10 Sgr.

1 Paar feine solide **Herrenzugstiefel,** prima Roßleder mit Doppelsohlen à 3 Thlr 15 Sgr., sowie ihr großes Lager aller nur denkbaren Sorten **Schuhwaren** in den besten Qualitäten zu sehr billigen Preisen.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Michels Söhne,

Gelsenkirchen, Bahnhofstrasse 148 1/13

Alter Korn 65 Pfg per Liter.

Zu den Wahlen!

Als Kandidaten der liberalen Partei der Stadtgemeinde Wattenscheid für die am 20. cr., Morgens 10 Uhr, stattfindenden Wahlen sind folgende Herren aufgestellt:

1. Wahlbezirk (Wirth Frz. Jländer.)
III. Klasse: Amtmann Cöls, Dr. Kayser.
II. „ Rendant van Bürck, Dr. Leimbach.
I. „ F. Heukel, Meyer Röttgen.

2. Wahlbezirk (Wirth J. Rittenbruch.)
III. Klasse: Fahrsteiger August Krämer. Bergmann Heinrich Kampmann.
II. „ Obersteiger Heinrich Oberschuir. Bergmann Friedr. Wollenweber.
I. „ Direktor Ed. Stolzenberg. Bureauchef Carl Lomberg.

3. Wahlbezirk (Wirth Hr. Ratte.)
III. Klasse: Vorsteher Anton Dieckmann. Obersteiger Diedrich Schemmann.
II. „ Wirth Friedrich Botterbusch. Bergmann Heinrich Meise.
I. „ Buchhalter Carl Victor. Wirth Theodor Ahlmann.

4. Wahlbezirk (Wirth Alb. Jäger.)
III. Klasse: Dr. Schönert. A. Kaufmann.
II. „ Meyer Weinberg. R. Flume.
I. „ A. Bomers sen. Hr. Rottebaum.

5. Wahlbezirk (Wirth W. Steinkopff.)
III. Klasse: Jak. Voortmann. Bernh. Ophoff.
II. „ Herz Ostwald. Anton Dern.
I. „ Wilh. Hasebrink. Th. Mummenhoff.

Das Wahl-Comitee.

Michels Söhne,

Schalke, Friedrichstrasse 298,

Alter Korn 65 Pfg. per Liter.